

— Paris, 1. Aug. Se. Maj. der König von Württemberg ist gestern Nachmittag hier angekommen und im Hotel du Louvre abgestiegen. Um 4 Uhr, kurze Zeit nach der Ankunft des Monarchen, fuhr der Kaiser im Hotel du Louvre vor, um Se. Majestät persönlich zu einem kurzen Besuch in St. Cloud bei der Kaiserin abzuholen, von wo König Wilhelm zwischen 7 und 8 Uhr wieder in das Hotel zurückkehrte. Die Abreise Sr. Majestät nach Biarritz, wo bereits Wohnungen für den König und sein Gefolge bereit sind, wird Montag oder Dienstag stattfinden. (S. M.)

— Stuttgart, 5. Exc. der H. Minister des Innern, Frhr. v. Linden, hat in Begleitung des Hrn. Direktors der Centralstelle für Gewerbe und Handel in den letzten Tagen seine Besuche in den größeren industriellen Etablissements hiesiger Stadt fortgesetzt. Sie fanden zuletzt statt bei den Herren Nopper und Fouquet (Fabrik von Rundwebstühlen u. c.) bei Herrn Knapp (Fabrik von allerlei Stickerien, die auf solchen Webstühlen verfertigt werden) und bei den H. Neuburger und Söhne, einem größeren Weißwaarengeschäft.

— Stuttgart, 31. Juli. Es werden ungefähr 40 neue Gebäude seyn, welche im Laufe des Sommers entweder in Angriff, ausgebaut oder bezogen wurden. Bei einer so lebhaften Bauhätigkeit, die sich nach allen Nachrichten verhältnismäßig über das ganze Land erstreckt, ist es nicht zu verwundern, daß Architekten sehr gesuchte Leute sind. Gleichwohl ist in der hiesigen polytechnischen Schule nur eine kleine Anzahl junger Leute, welche sich dem höhern Baufache widmet; das ist eine der Folgen der mageren Jahre von 1848. Kommenden Sommer wird übrigens noch mehr gebaut werden; bereits haben sich die größern Baumeister genöthigt gesehen, ihre fähigern jüngeren Architekten einzuberufen, um auf dem Bureau Berechnungen und Pläne für kommenden Sommer zu fertigen.

— Friedrichshafen, 27. Juli. Von der seit längerer Zeit anhaltenden großen Hitze läßt sich ein Begriff machen, wenn wir hier anführen, daß die Wärme des Seewassers an seichten Stellen des Ufers gestern auf 24° R. gestiegen ist. Es wurden namentlich an den Ufern des Sees größere Hechte, denen die Erwärmung des Sees besonders zuzusehen scheint, todt gefunden, was besonders auch im Jahr 1811, das wegen seines herrlichen Weinerzeugnisses noch im guten Andenken steht, der Fall gewesen seyn soll.

— Das Begießen der Zwetschgenbäume. In einer der letzten Nummern des Schw. M. wurde die Frage aufgeworfen, ob bei der gegenwärtigen Trockenheit das Begießen der Zwetschgenbäume mit Wasser räthlich sey oder nicht. Einsender dieser Zeilen ist nun in der Lage, ein Beispiel aus eigener Erfahrung aus einem früheren sehr trockenen Jahrgang anzuführen. Im Widerspruch mit seinen Gutsnachbarn ließ er die Erde um seine Zwetschgenbäume auflockern und dieselbe sodann an einem Abend 3- bis 4mal hinter einander mittelst einer einfachen Gießkanne begießen. Dieses Mittel, welches er je-

doch nur ein einziges Mal in Anwendung brachte, hatte zur Folge, daß die Früchte auf seinem Gut in sehr reichlicher Menge auf den Bäumen erhalten wurden, während sie auf den Nachbargärten in Masse abfielen.

Dypenweiler. Ich wünsche mich bei einer Gesellschaft in Backnang als **Mitleser zum Schw. Merkur** zu betheiligen, und würde die Blätter je am andern Tag durch den Boten abholen und wieder zurückgehen lassen. Um gest. Anträge bittet
Kaufmann Luz.

Backnang. [Brod-Laxe.]
8 Pfund weißes Kernbrod 29 fr.
Ein Kreuzerweck muß wiegen 53/4 Loth.
Den 4. August 1857. Königl. Oberamt.
Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise vom 30. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	30	7	21	7	5
" Dinkel, neuer . . .	8	26	8	19	8	14
" Haber . . .	10	—	9	11	8	48
1 Simri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	20	1	16	1	12
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	30	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	52	1	48	1	44
" Welschkorn . . .	1	52	1	44	1	40
" Wicken . . .	1	48	1	28	1	20

Sall. Naturalienpreise vom 1. Aug. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	39	2	26	2	15
" Roggen . . .	1	25	1	20	1	20
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	47	1	45	1	40
" Gerste, alte . . .	1	21	1	18	1	15
" Gerste, neue . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	1	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	1	36	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 1. Aug. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	20	—	—	17	12
" Dinkel . . .	8	48	—	—	6	24
" Weizen . . .	19	30	—	—	18	24
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	54	—	—	9	30
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	9	—	—	—	8	16

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 63. Freitag den 7. August 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. An die gemeinsch. Ämter ergeht der Auftrag, die Schulfonds-Erats von 1857/58, welche nur die Genehmigung der Kirchen-Convente (also nicht der Stiftungsraths- und Bürgerausschuß-Collegien) bedürfen, längstens bis 1. Sept. d. J. zur diesseitigen Einsicht vorzulegen.
Den 6. August 1857. Gemeinsch. Königl. Oberamt.
Hörner. Moser.

Steinbach.

Zugelaufenes Mutterschaf.

In der Nacht vom Samstag den 1. Aug. bis Sonntag den 2. August 1857 ist der auf hiesiger Markung weidenden Schafheerde des Gutsbesizers Käfer von Gollenhof ein Mutterschaf mit einem Lamm zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich

binnen 10 Tagen

hier zu melden, widrigenfalls weitere Verfügung hierüber getroffen würde.

Den 4. August 1857.

Schultheißenamt.
Leyer.

Backnang.

Weinfässer feil.

Zwei ovalrunde und zwei ganz runde, noch neue, gut in Eisen gebundene, weingrüne Weinfässer von 6—8 Eimer, hat zu billigem Preis zu verkaufen

Jakob Hahn, Speisewirthe
beim Hirsch.

Murrhardt.

Fässer feil.

Gegen 50 Eimer gut erhaltene, in Eisen gebundene Fässer, 1 1/2—7 Eimer haltend, hat zu verkaufen
aus Auftrag: Ferd. Nagel.

Rietena u.

Gesunder Geldbeutel.

Am 27. Juli v. Mts. wurde in meinem Badgarten ein lebrner Geldbeutel, worin sich 1 fl. 49 kr. nebst einem kleinen Schlüsseltchen befinden, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei Badwirth Krautter.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Weinfässer feil.

Vier in Eisen und eins in Holz gebundene Fässer von 1 Eimer 14 Zmi bis 8 1/2 Eimer hat zu verkaufen

Alt Adlerwirth Breuninger's
Wittwe.

B a c k n a n g.

Verlorene Pfandscheine.

Die hienach bezeichneten Pfandscheine sind verloren gegangen und werden nun die unbekanntten Besitzer derselben aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben binnen 45 Tagen bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls diese sämtliche Pfandscheine werden für kraftlos erklärt werden.

Den 31. Juli 1857.

Königl. Oberamtsgericht. Frölich.

Table with 4 columns: Tag der Ausstellung, Name des Schuldners, Name des Gläubigers, Betrag. Rows include entries for Johann Ludwig Rappold, Joh. Michael Barreuther, Rienzle, Georg Adams, J. G. Fina, Andreas Geist, Christian Dahn, Johann Jung, Johann Georg Rappold, Georg Friedrich Weittinger, Johann Wilhelm Pflüger, Joh. Georg Dichel, Johann Conrad Wieland, and Michael Mezger.

Harbach, Gemeinde Murrhardt.

Geld-Offert.

Aus meiner Wolfarth'schen Pflege liegen 800 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 4. August 1857.

Pfleger Gottlieb Plapp.

Neufürstehütte.

Geld-Anlehen.

110 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei Unterzeichnetem zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Gogel.

Neuschöenthal.

Offene Stelle für einen Mahlknecht.

Für einen mit guten Zeugnissen versehenen Mahlknecht ist eine Stelle in meiner Kunden-Mahlmühle offen.

J. Knapp.

Neuschöenthal.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Anzeige von, in meine Mahlmühle abzuholenden Früchten, bitte wo möglich direct hieher zu machen, indem diese, den Mühlbauern mündlich aufgegeben, öfters vergessen wird.

J. Knapp.

Reichenberg. Geld-Anerbieten.



Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 90 fl. Pflegschaftsgeld parat bei Alt Schmied Scholl.

B a c k n a n g.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist so frei, einem geehrten Publikum der Stadt Backnang und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie sich entschlossen hat, von jetzt an, hier ein Putzgeschäft mit Hilfe ihrer Tochter, einer in Stuttgart ausgebildeten Modistin, zu betreiben.

Maß und Gewicht abgegeben werden; mein Bestreben wird seyn, pünktlich, reinlich und pflichtlich meine werthen Abnehmer zu bedienen.

Christiane Stannis mit ihrer Tochter Auguste, wohnhaft bei Herrn Friedrich Belz, Metzgermeister bei der Post.

Haber feil.

Ein hiesiger Landwirth hat noch mehrere Scheffel Haber zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

B a c k n a n g.

Bei Unterzeichnetem gibt's Wein im Ausschank, die Maas zu 16 und 24 fr. Hirschwirth Häußermann.

B a c k n a n g.

Stats.

nach der oberamtlichen Vorschrift im Amtsblatt von 1857 S. 393 abgeändert, sind nun vorräthig zu haben in der J. Berthold'schen Buchdruckerei.

Mainz, Ludwigshafen, Rehl und Havre. Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Spezial-Agentur



der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York

Christie, Schloßmann & Comp.

Die nächsten Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden statt nach New-York:

am 15. August das Postschiff Havre, Kapitän Akins, 1000 Tonnen. am 28. " " Logan, " Taylor, 1200 "

Die Preise sind billigst gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Spezial-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

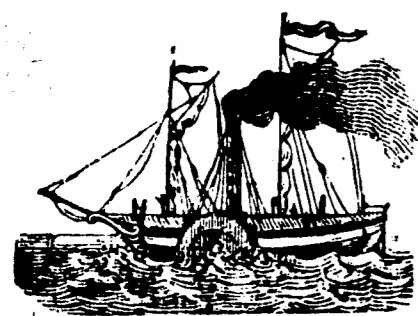
Christie, Schloßmann und Comp.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für Württemberg:

Johs. Rominger in Stuttgart,

sowie die Herren Bezirks-Agenten:

in Backnang Hr. C. Weismann; in Hall Hr. Alb. Günzert; in Marbach Hr. Gottl. Conradt; in Welzheim Hr. H. C. Wilsinger.



Für Auswanderer!



Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen

London und New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consuln in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 18 rühmlichst bekannten gepufferten, schnellsegelnden Dreimaster Schiffen 1. Klasse jede Woche mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und des freien vollständigen Seevorraths auf dem Schiff während der ganzen Seereise und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Cajütenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

die Generalagentur der 18 regelmäßigen Postschiffe zwischen London & New-York:

J. Berthold in Backnang,

sowie die Herren Bezirks-Agenten in der Nähe:

in Alfdorf, D.-A. Welzheim, Hr. Wilh. Kraus; in Hall: Hr. Fr. Kayser; in Ludwigsburg: Hr. Jul. Sprößer; in Marbach: Hr. C. Pflüger; in Dehringen: Hr. Rechtsconsulent Cludius.

Feuer-Versicherung

für bewegliche Gegenstände jeder Art, namentlich auch für Ernten in Scheunen und Schobern, Vieh, und Ackergeräthe gegen feste mäßige Prämien bei der



COLONIA in Köln

beforgt der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft.

Reserven der Gesellschaft	2,500,000 fl.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,900,000 fl.
Grund-Capital	5,250,000 fl.
Garantie-Fonds also	9,650,000 fl.

Backnang, im Juli 1857.

Der Bezirksagent: **L. Leopold.**

Spiegelberg.

Fässer etc. zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachstehende Realitäten bis Donnerstag den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand zu verkaufen, und zwar:

- 1) ungefähr 16—20 Cimer, in Eisen gebundene, 2—6 Cimer haltende, noch neue weingrüne Fässer.

- 2) Ungefähr 125 Stück Büttenreise von 24—36' Länge.
- 3) Ungefähr 200 Stück starke Fässer- und Zuberreise von 12—24' Länge, sämmtlich aufgebogen.

Spörle & Adler.

Murrhardt.

Unterzeichneter bietet zum Verkaufe an: Ungefähr 80 Cimer Faß von verschiedener

Größe, theils ganz neu, theils ältere im besten Zustande befindlich;

circa 120 Stück eichene Faßbauben von verschiedener Länge, die größte Anzahl jedoch hat 4' Länge;

15 Blöcke buchene Schnittwaaren, 10 bis 30" stark.

Sämmtliche Gegenstände können täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

J. G. Seeger, sen., vormal. Sternwirth.

B a c n a n g. Für die abgebrannten Schwender sind ferner an Beiträgen bei Apotheker Kieck er eingegangen:

- G. Weeber, Schuhm., 9 fr., W. B. 30 fr., Gottl. Kummerer, Schmied, 24 fr., Bürstenb. Kef 6 fr., durch Hr. Dr. Seeger 4 fl., Diac. Heermann 1 fl., Jak. Dautel, Tuchm., 24 fr., Sattler Lütke 12 fr., Schneiderm. Kösch 24 fr., Bäcker Schmückle 12 fr., P. Sch. in Gr. Asp. 30 fr., Schlosserstr. Würdter 24 fr., Gottl. B. z. K. 1 fl., Müller Wildermuth 48 fr., C. Käs, Rothgerberstr., 1 fl., Gottl. Jung, Metzgerstr., 30 fr., Rothgerberstr. Weigle 24 fr., Rothgerberstr. Kuttruff 30 fr., Rothgerberstr. Kinzer 24 fr., Adlerwirth in Groß-Aspach 24 fr., Gemeinderath Thumm 1 fl.

50 fl. 36 fr. konnten bis jetzt bereits nach Schwend versendet werden, ohne jedoch der ferneren Wohlthätigkeit Schranken setzen zu wollen.

Der Wohnungsmangel und die Stadterweiterung in Wien.

Es wird nur wenige bevorzugte Personen in Wien geben, die nicht bereits unter der Wohnungscalamität gelitten hätten. Wer das Unglück hat, seine Wohnung zu wechseln und weder ausgedehnte Räumlichkeiten noch ein beschränktes Logis beansprucht; wer mit einem Wort eine bequeme bürgerliche Wohnung sucht, der fühlt den schon seit Jahren herrschenden, aber nie so schreienden Mangel jetzt am meisten. Die unerschwinglichen Miethen der innern Stadt haben eine Anzahl von Familien, deren Erwerb sie eigentlich in den Mittelpunkt des Conglomerats von Drischäften, die man jetzt Wien nennt, fesseln sollte, in die Vorstädte und selbst vor die Linien getrieben. Im Augenblick verzichten vielleicht schon Viele von ihnen, die den Sommer aus Furcht vor der erdrückenden Stadtwärme in der Umgebung zubringen, auf der Rückkehr in die Stadt und machen Niene, in den allernächsten Dörfern sich anzusiedeln.

Wien hat mit seinen 35 Vorstädten 90,249 Wohnparteien in 9453 Häusern; die Bewohner zahlten im letzten Jahre 18,850,000 fl. Miethen. Eine Wohnung kostet demnach im Durchschnitt circa 210 fl., eine Summe, die, wie wir ohne Rück-

halt sagen können, nicht von zwei Dritteln der Einwohnerschaft zu diesem Zwecke aufgebracht werden kann, wenn anders der alte Spruch, daß ein häuslicher Mann nicht mehr als den zehnten Theil seiner Einnahme für die Wohnung ausgeben darf, noch heute seine Geltung hat. Weit über die Hälfte der Familien in Wien ist nicht in der Lage, mehr als 150 fl. Miethen zu zahlen, und nur die Knappheit der Wohnungen nöthigt sie, sich an der Nahrung und Kleidung auf deren Verbesserung die Sorge jedes Einzelnen bei steigenden Einnahmen zuerst gerichtet ist, abzusparen, was sie für die Miethen von „vier Wänden“ über ihre Kräfte ausgeben müssen.

Solche Verhältnisse sind sehr unerfreulich. Der einzige Trost liegt darin, daß alle großen Städte in derselben Lage sich befinden und daß der Wohnungsmangel nicht ausschließlich localer Natur ist. Nur herrscht der wohl zu beachtende Unterschied, daß in Petersburg, Berlin, London, Paris der Mangel an Baulust allein dem Häuserbau und damit zugleich dem Billigerwerden der Miethspreise entgegensteht. Dennoch sind mehrere der großen Städte im Auslande noch nicht so übel daran, als die unsere. In London, bei allerdings andern Bedingungen der häuslichen Existenz, wo der Comfort seine große Rolle spielt, kommen nicht mehr als sieben Personen auf ein Haus, oder was dasselbe in dieser colossalen Stadt ist, auf eine geräumige Wohnung. Berlin mit seinen den unseren sehr ähnlichen Verhältnissen beherbergt 48 Personen in einem Hause, während Wien deren 50 zählt. Provinzialstädte sind in dieser Beziehung entschieden besser situiert. In Prag zählt das Haus durchschnittlich 35 Einwohner, in Pesth sogar nur 25.

Die Zahl von zwei Einwohnern, die ein Haus von Wien aber im Durchschnitt mehr in sich schließt, als eines von Berlin, fällt schwer in's Gewicht. Keine Stadt des Continents ist der Entwicklung vielleicht mehr fähig, als die Residenz des Kaisers eines so ausgedehnten Reiches. Nach hier strömt Alles aus den Kronländern und selbst vom Auslande her, was in dem Mittelpunct des kräftig wachsenden Staates seine Interessen besser als in kleinen Städten gefördert glaubt. Die Intelligenz culminirt naturgemäß während gewisser Epochen in den Centralen der Staaten, und diese Epoche wird jetzt herankommen. Bald wird Wien an seinen Linien die Eisenbahnhöfen zu einem Bündel zusammenfassen; die Siege der wichtigsten industriellen Gesellschaften, die Spitzen der kaiserlichen Behörden, die Celebritäten des Verkehrs, der Wissenschaft und der Künste sind in der Stadt vereint, die in zwei Jahren um beinahe 40,000 in 20 Jahren um fast 137,000 Seelen zugenommen hat.

Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Bevölkerung in fast geometrischer Progression, der Zuzug von nicht in der Stadt Gebornen ist colossal und die natürliche Vermehrung der Population durch Geburten steht in keinem geringen Verhältnisse. Für eine solche Stadt ist Gefahr im Verzuge, wenn die Häuserzahl eine beinahe unveränderliche, ein für allemal gegebene, die Ausbeutungsfähigkeit, die Ter-

raingewinnung eine beschränkte ist. In Neulerchenfeld, in Gauzendorf und Erdberg wird aber der Boden nicht zu suchen seyn, wo die Capitalisten auf Speculation Häuser bauen können, und doch ist der Bau von Häusern das einzige Mittel, die brennende Wohnungsfrage zu lösen. Der Raum zwischen den Vorstädten und der innern Stadt, die Glacis, bietet sich dagegen als der zweckmäßigste, und seit langer Zeit hat man auch mit Recht auf ihn hingewiesen, als auf die Stelle, wo eine sehr große Anzahl von Straßen, ganze Stadttheile entstehen müssen, wenn Wien nicht in seinem enormen Aufschwung, in seinem Wohlstand aufgehalten werden soll. Denn weder der hochbesteuerter Hausherr, noch die hohen Mietzins zahlende Partei gewinnen, wenn durch die allzuhohen Preise der Wohnungen die Entwicklung der Stadt unterbunden wird.

(Oesterr. Z.)

Tages- Ereignisse.

— Ein Corresp. der „A. Z.“ schreibt aus Calcutta vom 19. Juni: „Es bleibt mir kaum so viel Zeit, um vor Abgang der Post zu schreiben, doch es muß seyn, und daher nur kurz. Unsere Verhältnisse werden immer schlimmer, die Revolution breitet sich immer weiter aus, wie Sie aus den Zeitungen, welche ich sende, sehen werden. Die wichtigsten Ereignisse sind, daß Delhi wieder erobert und 30,000 der Inurgenten getödtet worden (?), als der Dampfer von Calcutta in Bombay ankam, war hier noch nichts Offizielles von der Einnahme Delhi's bekannt, die Nachricht daher wahrscheinlich verfrüht, sodann daß durch zwei Mißshipmen in Dhurumtolla-Street die allerwichtigsten Papiere aufgefangen wurden; die unmittelbare Folge hievon war, daß der ganze Plan der Mohammedaner vereitelt wurde, wenigstens für die Zeit; der Plan war, daß am letzten Sonntag Morgen die Kirchen überfallen werden sollten, um so alle Christen auf ein Mal zu morden. Ein Spion des Königs von Audeh wurde aufgefangen und wichtige Papiere bei ihm gefunden. Diese Entdeckung führte zum Arrest des Königs und seiner Minister, sowie mehrerer Prinzen und einflussreicher Hindus und Mohammedaner. Durch diese Papiere und sonstige Entdeckungen ist man jetzt auf den Grund der ganzen Revolution gekommen, welche zum Zweck hatte, alle Europäer zu morden und das alte mohammedanische Kaiserthum wieder herzustellen. Die mohammedanischen Priester haben prophezeit, daß nach hundert Jahren die Engländer verjagt werden würden; diese hundert Jahre sind am 23. d. zu Ende, denn mit der Schlacht von Blashy 1757 am 23. Juni hörte die Herrschaft der Mohammedaner und Hindus auf. Dieser Tag ist nun der verhängnißvolle für uns, wir aber sind bereit, uns zu vertheidigen, und dazu haben wir Kräfte genug, und hoffentlich wird durch die Wiedereroberung von Delhi Alles sich zum Besten wenden; hier in Calcutta sind wir so ziemlich sicher, indem wir am Ende auf den hier liegenden Schiffen eine Zuflucht finden, im Lande aber fehlen

alle solche Mittel. Die Grausamkeiten der Rebellen sind nicht zu beschreiben, in Mahabad, wo vor wenigen Tagen die Revolte ausbrach, schnitten sie allen Weisern, die in ihre Hände fielen (und dies waren alle, die nicht im Fort waren), die Finger und Zehen ab, stachen ihnen die Augen aus, banden sie an Bäume und verbrannten sie lebendig; Frauen wurden genothzuechtigt, ihnen dann der Leib aufgeschnitten, und nachher verbrannt. Ein anderes sehr wichtiges Ereigniß ist, daß am letzten Samstag zwei Gesetze durchgingen, das erste legt Censur auf die Presse, und gibt der Polizei die Macht, die Druckereien ohne Weiteres aufzuheben, was auch schon mit mehreren geschehen ist. Das andere scheidet die Europäer von den Eingeborenen; dies ist das wichtigste von allen, und hebt die sogen. Blackact auf, welche alle gleichstellen sollte.“

— Paris, 3. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin werden übermorgen Abend in Havre eintreffen, wohin sie sich auf der Eisenbahn begeben werden. Sie werden nur ein kleines Gefolge nach England mitnehmen.

— Paris, 2. Aug. Der Kaiser hat in Plombieres 6 Hectaren Land, an der Kaiser-Promenade, für eine Summe von 112,000 Frs. angekauft, um auf diesem Raume einen Park und einen englischen Garten zur Annehmlichkeit der Badegäste anlegen zu lassen. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

— Merkwürdiges Schicksal, sagen die Grenzboten von Kaiser Napoleon. Ein kräftiger Geist müht sich unablässig und ohne Erfolg, durch die Achtung, welche er Europa abzwingt, die Gebildeten seiner Nation vergessen zu machen, auf welche Weise (2. December) er ihr Herr wurde. Ueber den dichten Schwarm seiner Hofslinge und gefälligen Anhänger lauscht der Kaiser mit Spannung auf jeden Ton in den Weinschenken der Arbeiter, wie in den Gesellschaftszimmern der Akademiker, und das polizeiliche Telegraphennetz, welches er über Frankreich gezogen hat, führt mit Blitzeschnelle jeden Miston in das Ohr des Schweigsamen und sammelt Wolken auf seiner bleichen Stirn. In Napoleon ist eine stille, unablässige Sorge um die Meinung der Franzosen, der unablässige Wunsch, sich ihre gute Meinung zu erwerben, ihnen durch Klugheit, Entschlossenheit und eine hohe Stellung unter den Fürsten Europas wenigstens zu imponiren.

— Auf dem letzten Feldzuge in Algerien ist eine große Zahl französischer Soldaten vor Hitze und Durst wahnsinnig geworden.

— Der König von Sardinien ist in der Nähe seines Lustschlosses Pollenza von Banditen angefallen worden. Die Kerle schossen nach dem Wagen, trafen aber nicht und der König fand Zeit, zu entfliehen. — Bei einem früheren Abenteuer auf der Jagd nahmen die Räuber mit der goldgefüllten Börse des Königs vorlieb.

— Brüssel, 30. Juli. Ueber den Abschied der Neuvermählten wird geschrieben: Die Abschiedsscene war ungemein rührend, die Prinzessin schwamm in Thränen, und der König Leopold war so unvermögend, seine Gemüthsbewegung zu

beherrschen, daß er darauf verzichtete, seine Tochter bis zur Eisenbahn zu geleiten. Der Erzherzog Maximilian schien tief ergriffen.

— Stettin, 1. August. Heute Mittag kurz nach 1 Uhr traf die Kaiserin-Mutter von Rußland mittelst Extrazugs von Berlin hier ein und fuhr kurz vor 2 Uhr mit dem K. Postdampfschiffe Preussischer Adler nach Swinemünde weiter. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich die Prinzen Carl und Albrecht und Sohn von Preußen, der Großfürst Michael, Prinz Wasa und eine große Anzahl höherer preussischer und russischer Offiziere. Von hier aus geleiteten außerdem noch der Oberst und Commandeur des zweiten Infanterie- (Königs-) Regiments und die Vertretung des Oberpostdirektors Spangler der Geheimen Oberpostrath die Kaiserin bis Swinemünde. Aus letzterer Stadt wird berichtet, daß kurz vor 7 Uhr der russische Kriegsdampfer Dlaf mit den russischen Herrschaften in See gieng. Wie die Nordb. Ztg. meldet, hatte nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche der König wegen leichten Unwohlseyns und auf ärztlichen Rath die beabsichtigte Reise aufgeben müssen. — Aus St. Petersburg wird telegraphisch die am 1. August Abends erfolgte glückliche Ankunft des Kaisers Alexander gemeldet. (Oest. Z.)

— Würzburg, 1. Aug. Man erzählt, daß der Kaiser Alexander dem Pächter des Bades Kissingen, Herrn Maulik, für die Bewirthung während des jüngsten Aufenthalts dortselbst 60,000 fl. habe auszahlen lassen. Auch haben sowohl der Kaiser als die Kaiserin von Rußland vor ihrer Abreise von Kissingen Hrn. Maulik unter Versicherung ihrer vollsten Zufriedenheit sehr werthvolle Brillantringe zustellen lassen. (W. A.)

— Aus Berlin wird geschrieben: „Sechszwanzig Kinder hat man vor Kurzem auf einmal zur Taufe in die Charitékirche gebracht; aber von allen eingeladenen Pächten war auch nicht ein einziger erschienen. Der Küster ersuchte deshalb zwei zufällig anwesende fremde Personen, die 26fache Pächtenstelle zu übernehmen, was auch geschah. — Ein anderes hierher gehöriges Ereigniß ist die am letzten Sonntage vorgekommene Taufe von 6 Kindern eines Elternpaares, das seit seiner Verheirathung aus dem kirchlichen Verbande geschieden war und die Geburt der Kinder nur beim Civilgericht angemeldet hatte. Jetzt sind die Eltern mit ihren Kindern wieder in die evangelische Kirche eingetreten. Der älteste dieser 6 Täuflinge zählt 10 Jahre, der jüngste 3 Monate.“

— Pfarrer Brugger von Rittersbach veröffentlicht in der badischen Landeszeitung Folgendes: Gestern Nachts 11 Uhr ist die ledige Elisabetha Buschinger von Auerbach vom 18. Kinde glücklich entbunden worden, was man der Seltenheit wegen zur öffentlichen Kenntniß bringt.

— Karlsruhe, 1. August. Bei der heute dahier stattgehabten 33. Serienziehung der großherz. badischen 50-fl. Loose sind nachfolgende 23 Serien gezogen worden: No: 16, 147, 185, 243, 296, 333, 480, 506, 561, 604, 613, 615, 605, 761, 762, 764, 788, 798, 845, 879, 899, 939, 984.

— Durlach, 30. Juli. Das in unserem Amtsbezirk gelegene Dorf Königsbach wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Kaum waren die Bewohner von dem Löschen eines Feldbrandes auf dasiger Gemarkung heimgekehrt, als der Ruf „Feuer! es brennt in der Krone“ zu erneueter Thätigkeit aufrief. Mit furchtbarer Schnelle griff das verheerende Element um sich, trotz kräftiger Hülfe, die von allen Seiten herzugeströmt war, und legte in kurzer Zeit 30 Wohnhäuser und 30 meist gefüllte Scheuern in Asche. Leider soll Wassermangel das Löschen sehr erschwert haben. Gegen Abend erschien Sr. K. Hoh. der Großherzog auf der Brandstätte, sprach das tiefste Bedauern aus, tröstete die armen Verunglückten und verließ dieselben erst gegen 11 Uhr Nachts. Nach 11 Uhr Nachts passirte noch eine Compagnie Infanterie von Karlsruhe hier durch nach der Brandstätte, um Ordnung und Sicherheit zu handhaben. (B. Z.)

— Den heurigen Kartoffeln rühmt man, wie dem Getreide, nach, daß sie sehr mehreich sind; da dieselben rasch reifen und von fester Substanz sind, so erfordern sie eine verhältnißmäßig längere Kochzeit als in früheren nassen Jahren.

— In vielen Ländern wird gegen die Färber von der Polizei streng eingeschritten, aber nur gegen eine Art derselben, nämlich wider die, die den Montag blau färben. Wo die Arbeit so nöthig ist, daß alle Kräfte kaum ausreichen, soll Niemand dem lieben Gott die Tage stehlen. In Coburg sind die betr. Färber nachdrücklich daran erinnert worden.

— In Kassel haben, dem „Frankf. Journ.“ zufolge, vom Januar bis Ende Juli mehr als 30 Selbstmorde stattgefunden.

— Am 31. Juli waren die Arbeiter im Werabahn-Tunnel bei Eisenach in großer Lebensgefahr. Beim Sprengen im Einschnitt flog ein großes Felsenstück gegen 50 Fuß tief in die zweite Abtheilung des Tunnels auf den daselbst befindlichen Pulvervorrath von etwa 40–50 Pfund, entzündete denselben und warf die 100 Fuß weiter hinten Arbeitenden der zweiten Schicht, sowie die gegen 300 oder mehr Fuß zurück befindlichen Leute der obersten Schicht sämmtlich zu Boden, ohne irgend einen Mann weiter zu verlegen. Die mit dem Schrecken Davongekommenen mußten sich beeilen, aus dem furchtbar erstickenden Pulverdampf zu gelangen, was nur mit der größten Anstrengung, aber doch glücklich von allen bewirkt wurde.

— Nach Kesselrode hat auch Thiers, der französische Staatsmann, den Fürsten Metternich auf seinem Johannisberg besucht; es sollen sich noch mehr theilnehmende Gäste zur 1857er Weinlese angemeldet haben.

— Soldin, 29. Juli. Gestern wurde durch eine Windhose das eine Meile von hier gelegene Dorf Wuthenow fast ganz verwüstet. Der Sturm erfaßte die durch den Blitz schon zum Theil verwüsteten Gebäude und zertrümmerte mit denselben noch drei andere. Die Gewalt des Orcans war so furchtbar, daß er große Balken über ein 40 bis 50 Fuß hohes Gebäude, von welchem die Schornsteine

und ein großer Theil des Daches wie abgefegt wurden, 180 Schritte weit schleuderte, worauf sie noch ein Familienhaus zertrümmerten; sie wurden dann an der Stelle bis 3 Fuß tief in harten Lehmboden eingeschlagen gefunden. Auf dem Wege bis zu dem zertrümmerten Hause hatten die Balken Alles verwüstet, Dächer, Zäune, Bäume, Baumstiele zc. In der vom Blitz getroffenen und vom Sturm vernichteten Scheune waren zur Zeit 40 Menschen beim Einfahren beschäftigt; zwar ist kein Menschenleben zu beklagen, doch waren 5 unter den Trümmern begraben; sie sind schwer verletzt in ärztlicher Behandlung, doch sind sie nicht in Lebensgefahr. 16 Personen liegen aber darnieder, theils durch die Blitze betäubt, theils vom Hagel fast unerkennlich zerschlagen. Hasen, Hühner, ja selbst Hunde sind vom Hagel erschlagen gefunden. (Osteer-Bez.)

— (Den Geruch der Rosen sehr zu vermehren.) Ein Gärtner präsentierte einige Rosen von so starkem und feinem Geruch, wie er nicht leicht vorkommt. Der Geruch war weit lieblicher als der gewöhnliche und eine Rose verbreitete mehr Duft, als ein ganzer Strauß gewöhnlicher anderer derselben Gattung. Woher kommt das? Nach der Aussage des Gärtners daher, daß er eine Zwiebel größerer Art neben den Rosenstock gesetzt hatte. Er zog die Rosen für Apotheker, die sie ihm gut bezahlten, indem das davon bereitete Rosenwasser weit gewürzhafter und angenehmer wurde, als das von andern Rosen.

— London, 1. Aug. Aus Dublin meldet der Telegraph vom vorgestrigen Tage: Die Vorbereitungen des zur Legung des transatlantischen unterseeischen Kabels versammelten Geschwaders sind vollendet. Gestern Abend wurden die beiden Hälften mit einander verbunden, und in weniger als einer Sekunde den ganzen Draht entlang (über 2500 engl. Meilen) Depeschen hin- und hergeschickt. Alle Theile des Apparates arbeiten prächtig, und die Betheiligten sehen dem Gelingen des Unternehmens mit immer größerer Zuversicht entgegen.

— Stuttgart. Erfindungspatente haben erhalten: Emil Völker, der Sohn des ehemaligen Stadtraths und Traiteurs auf einen neu konstruirten Backofen, Fabrikant Blumhardt auf mechanische Reibeisen für den Küchenbedarf.

— Stuttgart, 5. Aug. Es ist konstatirt, daß die diesjährige Fruchternte die beste des Jahrhunderts ist, sowohl in Beziehung auf Menge als Güte der Brodfrüchte. Ueber 300 Pfund Gewicht für den hiesigen Scheffel Kernen ist bis jetzt nicht dagewesen.

B a c k n a n g.
Bekanntmachung.

Es sind Beschwerden darüber laut geworden, daß die Zugaben der Metzger beim Fleischverkauf die Vorschrift überschreiten.

Diese Vorschrift geht dahin, daß die Zugabe nie mehr als 1/10 des Gewichts betragen darf und immer vom nämlichen Stück Vieh sein muß, auch daß keine Zugabe gegeben werden darf, wenn das abgegebene Stück Fleisch schon so viele Knochen enthält, als die zulässige Zugabe beträgt. Auch dürfen bloße Knochen als Zugaben nicht gegeben werden.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Ueberschreitungen zur Anzeige zu bringen, damit Abhülfe eingeleitet werden kann.

Den 6. August 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schmücker.

B a c k n a n g.

Die Pferdebesitzer

werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei entstehendem Feuerlärm mit ihren Pferden vor dem Rathhaus zu erscheinen — widrigenfalls sie eine Strafe von je 1 fl. 30 kr. zu erwarten haben.

Den 6. August 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schmücker.

B a c k n a n g. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Brezelnbacktag, wozu er ergebenst einladet.



David Kienzer,
beim Rathhaus.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 5. Aug. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8	42	8	13	7	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	9	48	9	31	9	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 29 fr.
Gewicht eines Kreuzerweds 5 3/4 Loth.
1 Pfund Rindfleisch 7 fr.
1 " Kalbfleisch 7 fr.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim zc.

Der Murrthal-Bote.

Nro. 64. Dienstag den 11. August 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c k n a n g. An die Gemeindebehörden.

Durch die Trockenheit der letzten Monate ist, wie allwärts, so auch im hiesigen Bezirke Futtermangel eingetreten, in dessen Folge auch hier der Viehstand vermindert wurde, während seine Vermehrung besonders in Rücksicht auf die Dünger- Erzeugung dringend geboten ist. Die wohlthätigen Regen der letzten Tage machen es möglich, diesen Herbst noch einen reichen Futterertrag zu sichern, wenn jetzt gleich Hand angelegt und Stoppel-Rüben (die weiße Rübe) ausgejät wird, wodurch für die Nahrung von Menschen und Vieh sehr viel gewonnen würde, da die weiße Rübe, was am Rheine längst üblich ist, als sauer Kraut zubereitet, eine vortreffliche Speise ist. Die Gemeindebehörden werden daher beauftragt, diesen Erlass sogleich öffentlich verkünden zu lassen und die Güterbesitzer aufzufordern, mit der Aussaat weißer Stoppel-Rüben keinen Augenblick zu zögern. Von dem Vollzug und Erfolg dieser Aufforderung ist am 22. d. Anzeiger zu erstatten.

Den 11. August 1857.

Oberamtmann Hörner.

Unterhönthal, Gemeinde Backnang.

Fabrik-Auction.

In der Verlassenschaftsache der Gottlieb Schlichenmaier, Bauers Wittve von hier, wird nächsten Donnerstag den 13. ds. Mts. Vormittags 8 Uhr in deren Behausung eine Fabrik-Auction gegen Baarzahlung abgehalten. Hierbei kommen namentlich vor:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, einige Fässer zu 20, 6, 2 und 1 1/2 Zmi, allgemeiner Hausrath, Bauerngeschirr, 1 Kuh, 1 Kalb, 8 Hühner, 2 Gänse, Früchte, sodann ca. 24 Ctr. Heu, Flachs, Hanf, Holz und Dung.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Backnang, den 10. August 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmücker.

K. Gerichtsnotariat.
H. Stahl.

B a c k n a n g.

Bekanntmachung.

Es sind Beschwerden darüber laut geworden, daß die Zugaben der Metzger beim Fleischverkauf die Vorschrift überschreiten.

Diese Vorschrift geht dahin, daß die Zugabe nie mehr als 1/10 des Gewichts betragen darf und immer vom nämlichen Stück Vieh sein muß, auch daß keine Zugabe gegeben werden darf, wenn das abgegebene Stück Fleisch schon so viele Knochen enthält, als die zulässige Zugabe beträgt. Auch dürfen bloße Knochen als Zugaben nicht gegeben werden.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Ueberschreitungen zur Anzeige zu bringen, damit Abhülfe eingeleitet werden kann.

Den 6. August 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schmücker.